

Protokoll:	Ausschuss für Umwelt und Technik des Gemeinderats der Landeshauptstadt Stuttgart	Niederschrift Nr.	344
		TOP:	6
Verhandlung		Drucksache:	519/2017
		GZ:	StU
Sitzungstermin:	18.07.2017		
Sitzungsart:	öffentlich		
Vorsitz:	BM Pätzold		
Berichterstattung:	der Vorsitzende		
Protokollführung:	Frau Westhaus-Gloël / fr		
Betreff:	Neuentwicklung des Areals Bürgerhospital und AWS im Stadtbezirk Stuttgart-Nord - Weiteres Vorgehen		

Beratungsunterlage ist die Vorlage des Referats Städtebau und Umwelt vom 04.07.2017, GRDRs 519/2017, mit folgendem

Beschlussantrag:

1. Der Entwurf des Büros Pesch Partner Architekten Stadtplaner GmbH (1. Preis) wird der weiteren Planung zur Neuentwicklung der Areale Bürgerhospital und AWS zugrunde gelegt (siehe Anlage 1).
2. Die Überarbeitung des Siegerentwurfs erfolgt für die Areale Bürgerhospital und AWS, die "Grüne Spange" sowie angrenzende Straßenräume (siehe Anlage 2).
3. Die Beiträge aus dem kontinuierlichen Bürgerdialog (Projektbegleitgruppe) und die Ergebnisse der Arbeitsgruppe Sozialverträgliche Planung (AGSP) werden, soweit möglich, bei der weiteren Planung berücksichtigt (siehe Anlage 3).
4. Der geplante Projektablauf wird zur Kenntnis genommen.

Die Beratungsunterlage ist dem Originalprotokoll sowie dem Protokollexemplar für die Hauptaktei beigelegt.

StRin Munk (90/GRÜNE) spricht von einer "wunderbaren Vorlage" und hebt vor allem die Nutzungsmischung hervor. Ihre Fraktion unterstütze sehr, dass ein Quartiersmanagement von Anfang an mit dabei ist. Es gehe auch darum, die soziale Mischung im Gebiet zu betreuen, bei einem relativ hohen Anteil an gefördertem Wohnungsbau. Darüber hinaus müsse insbesondere auf die Qualität und Vielfalt der Architektur geachtet werden, damit ein attraktives Gebiet entstehe. Wichtig sei auch, das Quartier gut anzubinden. Bei der weiteren Ausarbeitung müsse die Querung der Türkenstraße in den Blick genommen werden. StRin Munk vermisst noch Aussagen, wie die Schulversorgung gewährleistet werden soll.

StR Hill (CDU) kritisiert, dass von Anfang an ein Quartiersmanagement vorgesehen werden soll. Dann könne der Entwurf nicht wirklich gut sein.

StRin Kletzin (SPD) verweist auf das Programm Soziale Stadt. Manchmal sei es eben notwendig, Prozesse vor Ort zu befördern, nicht nur in Bestandsgebieten. Der geplanten Nutzungsmischung müsse ein bisschen Unterstützung gegeben werden. Das sei Aufgabe des Quartiersmanagements. Abschließend fragt die Stadträtin nach Informationen zur Arbeitsgruppe des kontinuierlichen Bürgerdialogs.

StR Pantisano (SÖS-LINKE-PluS) führt aus, die Beauftragung eines Quartiersmanagements bedeute nicht unbedingt, dass Defizite abzubauen seien. Im Sinne der Gemeinwesenarbeit solle eine Anlaufstelle zur Entwicklung einer Nachbarschaft gebildet werden. Was das Projekt selbst angehe, so seien für die Überarbeitung die Punkte festgehalten worden, die im Preisgericht besprochen worden seien. Die Fraktionsgemeinschaft befürworte das weitere Verfahren.

BVin Mezger (Nord) berichtet, das Quartiersmanagement sei in der gestrigen Bezirksbeiratssitzung kein Thema gewesen. Sie möchte aber daran erinnern, dass allein für den ehemaligen Bettenbau des Bürgerhospitals eine mittelbare Belegung von 80 % vorgesehen ist, und bittet, dies in die Überlegungen mit einzubeziehen. Der Bezirksbeirat habe noch einmal nachdrücklich darum gebeten, die beiden Erdgeschosse des Bettenbaus für öffentliche Nutzungen zur Verfügung zu stellen und dort nicht nur reinen Wohnungsbau vorzusehen. Im Stadtbezirk Nord werde dringend ein Bürgersaal gebraucht.

In dem Neubaugebiet würden sehr schnell relativ viele Menschen zusammenkommen, gibt StRin Munk an StR Hill gewandt zu bedenken. Die Entstehung einer Nachbarschaft solle zu Beginn begleitet werden, müsse aber nicht zur Dauereinrichtung werden.

BM Pätzold erläutert, beim Quartiersmanagement gehe es eigentlich um das Thema Gemeinwesenarbeit und auch darum, die Chance zu nutzen, durch die Neubebauung positive Auswirkungen auf die angrenzenden Quartiere zu haben. Zur Erdgeschossnutzung des ehemaligen Bettenbaus sei die SWSG (Stuttgarter Wohnungs- und Städtebaugesellschaft) dabei zu planen. Er werde dort vorschlagen, dass im Herbst im Ausschuss berichtet wird. Angesichts der vielfältigen Vorschläge müsse man schauen, wo im Gebiet die Flächen u. a. für das Familienzentrum und die Gemeinwesenarbeit untergebracht werden könnten, um so auch die Bauabschnitte abbilden zu können.

Wenn das Quartiersmanagement zeitlich begrenzt sei und selbsttragende Strukturen zum Ziel habe, könne er zustimmen, äußert sich StR Hill.

Frau zur Brügge (ASS) sagt zu, den Bericht der bürgerlich organisierten Projektbegleitgruppe nachzureichen.

BM Pätzold stellt abschließend fest:

Der Ausschuss für Umwelt und Technik beschließt einstimmig wie beantragt.

Zur Beurkundung

Westhaus-Gloël / fr

Verteiler:

- I. Referat StU
zur Weiterbehandlung
Amt für Umweltschutz
Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung (5)
Baurechtsamt (2)

- II. nachrichtlich an:
 1. Herrn Oberbürgermeister
 2. Referat WFB
Amt für Liegenschaften und Wohnen (2)
Stadtkämmerei (2)
SWSG
 3. Referat T
Garten-, Friedhofs- und Forstamt (2)
AWS (2)
 4. BVinnen Nord
 5. Rechnungsprüfungsamt
 6. L/OB-K
 7. Hauptaktei

- III.
 1. CDU-Fraktion
 2. Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN
 3. SPD-Fraktion
 4. Fraktionsgemeinschaft SÖS-LINKE-PluS (2)
 5. Fraktion Freie Wähler
 6. AfD-Fraktion
 7. Gruppierung FDP
 8. Die STAdTISTEN